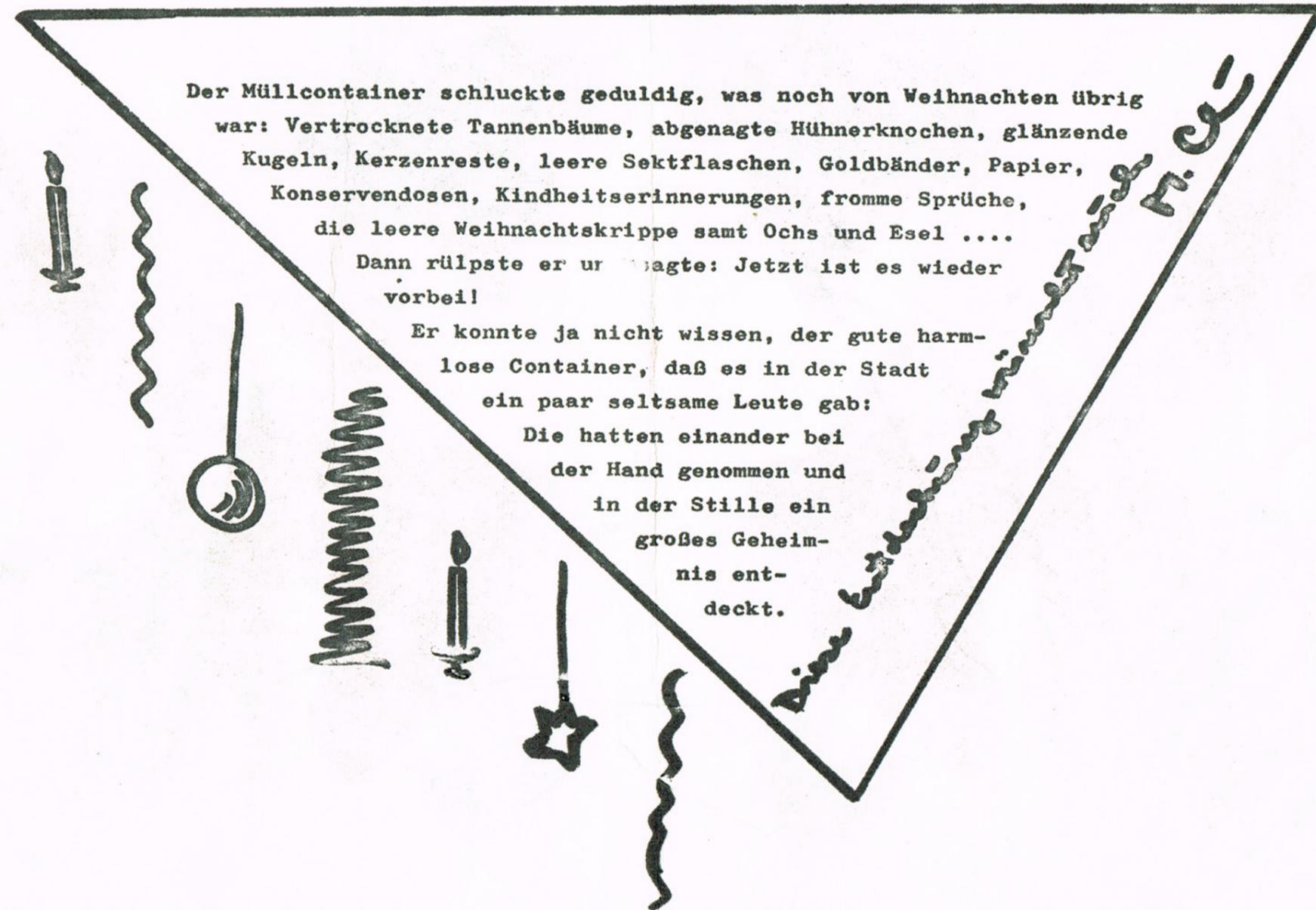


Doc-73

Jan. 74





Ich suchte Weihnachten und fand es nicht.  
Zu großer Geschäftsrummel, um Zeit zu haben.  
Zu grelle Lichter, um ruhig zu werden.

Ich suchte Frieden, und fand ihn nicht.  
Zu laut das Schreien der Not, um es zu überhören.  
Zu viel Einsamkeit, um es zu übersehen.

Ich suchte Liebe und fand sie nicht.  
Zu viel Hektik, um sich meiner anzublauen.  
Zu viele Geschenke, um meinen Wunsch zu verstehen.

Ich wartete, auf daß etwas geschehe  
auf daß Christus geboren werde  
es geschah nichts -  
bis ich erkannte,  
daß ich nur wartete.

Ich suchte Weihnachtsromantik  
anstatt Weihnachten.  
Ich suchte Frieden,  
anstatt Frieden zu leben.  
Ich suchte Liebe,  
anstatt Liebe zu geben.

#### WEIHNACHTEN

viele geschenke  
teure geschenke  
unnütze geschenke

aber keine herzensgeschenke  
denn die zählen nicht  
die kann man nicht in seidenpapier wickeln  
die kann man nicht unter den christbaum legen

lächerlich klingt's zu sagen  
ich schenke dir den versuch,

dir zu verstehen  
dir zuzuhören  
dir zu vertrauen  
dir zu glauben

und doch liegt darin die chance  
täglich weihnachten zu leben und zu erleben  
eine chance, die du hast  
eine chance, die aber nicht nur chance bleiben  
sondern wirklichkeit werden soll.

weihnachten

in mir ist alles leer und ausgebrannt. die lichter am christbaum, die darunter- und im zimmer umherliegenden geschenke, die krippe, der weihrauchduft, das alles erscheint mir wie eine nebelhafte erinnerung in weiter ferne.

ist das alles, was übrig bleibt, wenn man dem fest die vielfach verschandelten symbole wegnimmt? die leere, die einsamkeit, ein erneutes warten auf etwas?

auch das kind in der krippe scheint uns nichts mehr zu sagen zu haben. hat es uns überhaupt jemals etwas gesagt - oder ist dieses kind, aus dem sich ein stattlicher mann entwickelte, nur mehr ein von uns geschaffenes phantasiegebilde, in das wir alle wünsche, idealvorstellungen, sehnsüchte usw. hineinprojiziert haben? - ein vergeistigtes wesen, das unsere einsamkeit teilen soll, uns zu einem guten schulergang verhelfen soll, das uns von unserem leiden befreien soll - kurz und gut: retter in der not spielt?

oder hat uns dieses liebe jesuskind vielleicht doch mehr zu sagen? war er doch ein revolutionär, dessen revolution nicht im demonstrieren bestand und doch zu einer demonstration führte? lag die revolution vielleicht darin, daß er entgegengesetzt der meinung der damaligen machthaber unter den juden seine ideologie wahr machte und lebte? die ideologie, dessen ausgangspunkt und zielpunkt die liebe ist. (das könnte ein widerspruch sein. vielleicht denkst du einmal kurz darüber nach).

wäre weihnachten nicht dazu angetan, sich mit diesem revolutionär jesus ernsthaft auseinanderzusetzen und auch in sich diese revolution, von der uns jesus so viel hinterläßt, zu entfesseln?

ich glaube, daß wir dann den festcharakter und die kleinen zeichen der zuneigung und liebe wieder neu und intensiv erleben können.

(maria w.)



# ai amnesty international

Damit die Menschenrechte überleben.

AMNESTY INTERNATIONAL IM KELLER oder  
"WIR KÖNNEN EH NIX MACHEN"



Was ist das eigentlich, diese Amnesty? Eine Organisation, die in 30 Staaten der Welt ihre Helfer hat und 1960 von einem Londoner Rechtsanwalt gegründet wurde.

Sie hat sich zum Ziel gesetzt, Gewissensgefangene - das sind Menschen, die wegen ihrer Überzeugung sitzen, ohne Gewalt angewandt zu haben - aus dem Gefängnis zu holen.

Meist ist dies erst nach jahrelangem Bemühen und nach vielen Foltern, denen diese mutigen Menschen ausgesetzt sind, möglich - wenn überhaupt.

"Wir können da eh nichts tun", werdet ihr nun sagen - und macht es euch damit entschieden zu einfach.

Wir können etwas machen. Briefe an den Gefangenen, seine Angehörigen, dem Gefängnispfarrer, Staatspräsidenten; Aktionen, um die Öffentlichkeit auf diese Schweinereien aufmerksam zu machen, Presseveröffentlichungen, Plakate schicken...

Selbst wenn es nicht gelingen wird, die Gefangenen, die unserer Gruppe zur Betreuung in nächster Zeit übergeben werden, freizubekommen, bedeutet es für diese Menschen sehr viel, wenn sie fühlen, daß sie nicht vergessen worden sind.

Ihr seid alle herzlich eingeladen, Menschen zu helfen, die ihr gar nicht kennt, die euch aber sehr, sehr brauchen würden.

Ihr seid eingeladen, es euch ein bißchen weniger bequem zu machen.

Ihr seid eingeladen - jeden Dienstag um 19.30 h - Solafzimmer (Z6)

(Manfred)

## KIRCHE - WOHIN ?

Die Amtskirche ist heute die Trägerin der Religion. Sie bestimmt die Richtlinien, nach denen sich alle Gläubigen zu richten haben. Diese sind mit kleinen Ausnahmen identisch mit denen, die seit fast 2000 Jahren in der Bibel angeführt werden. Es erhebt sich die Frage, ob diese Richtlinien heute genauso wie vor 2000 Jahren anwendbar sind. Diese Frage muß mit "Nein" beantwortet werden.

In den letzten 2000 Jahren hat sich die Welt politisch, weltanschaulich, praktisch überall radikal geändert. Politik, Macht, war damals auf kleine Bevölkerungskreise beschränkt; die Wissenschaften steckten noch nicht einmal in den Kinderschuhen, Armut, Krankheit und Tod waren selbstverständlich. Für diese Zeit war die Bibel ideal, fast gänzlich in die Realität umsetzbar. Sie war genau auf die damalige Zeit zugeschnitten, auf die Mentalität der Bevölkerung, auf die politischen Verhältnisse.

In den ersten nachchristlichen Jahrhunderten war die Religion durch die fehlenden schriftlichen Aufzeichnungen noch nicht in strenge Regeln gepreßt. Der Heiligenkult, eigentlich ein Überbleibsel der heidnischen Vielgötterei, wurde erst später in die christliche Lehre aufgenommen. Der Gottesdienst wurde erst später in die bis heute bestehenden strengen Regeln eingeeignet. Die erste größere Folge der Erstarrung der Religion war der Streit um die Lehre des Arius, die, obwohl von vielen Christen vertreten und anerkannt, unterdrückt wurde. Das zeigte deutlich die Schwierigkeit auf, eine genau festgelegte Lehre für die verschiedensten Menschen verständlich zu machen.

Bis zum 15. Jahrhundert ergaben sich dann außer der Einführung des Zölibats und der Spaltung des Christentums in Katholiken und Orthodoxe keine großen kirchlichen Änderungen. Um 1500 aber führte die zu-

nehmende Verweltlichung der Kirche zur großen Trennung in Katholiken und Protestanten. In der Folge verlor die Kirche die fast unumschränkte Macht, die sie von ca. 1000 bis 1500 innehatte, immer mehr. 1805 wurde das heilige römische Reich, das schon lange nur mehr dem Namen nach bestand, aufgelöst, 1870 der Kirchenstaat besetzt. Damit sank die politische Bedeutung der Kirche bis zur Bedeutungslosigkeit ab.

Im 20. Jahrhundert häuften sich von der kirchlichen Linie abweichende Meinungen. Aber anstatt in dieser Zeit mit tiefgreifenden Reformen zu beginnen, beharrte die Kirche auf Tradition und Aufrechterhaltung alter Regeln und Überlieferungen.

In der ganzen christlichen Welt entstanden Demokratien, aber die Kirche blieb bei der Diktatur und Unterdrückung des Geistes durch die hohen Würdenträger und bei dem Jahrtausende alten Patriarchat. Die Emanzipation der Frau setzte sich überall durch, nur in der Kirche wird die Frau unterdrückt. Zum teilweisen Niedergang der christlichen Kirche trug die realitätsfremde Theologie bei. Ein durchschnittlicher Gläuber glaubt an Gott und Christus Lehre, versteht die Sakramente und die 10 Gebote; den hochgestochenen theologischen Streitereien kann er jedoch nicht folgen. Im realistisch ausgerichteten 20. Jahrhundert wird die Kirche kaum um eine teilweise Erneuerung ihrer Grundbestandteile und um ein Umdenken herumdenken, wenn sie weiterbestehen und sich wieder ausbreiten will.

In der heutigen Zeit gibt es keine stichhaltige Begründung für das Zölibat und den Ausschluß der Frauen aus höheren kirchlichen Stellen. Warum soll die christliche Religion die einzige glücklich- und seligmachende Religion sein? Warum sollte ein Mensch nicht ohne Sakramente selig werden? Warum spendet die Kirche ohne langes Überlegen das Sakrament der Ehe, und weigert sich

dann, sie zu annullieren, obwohl die Ehe vielleicht für die ganze Familie zur Hölle geworden ist? Im Art. 19 der Menschenrechte ist zwar das Recht auf freie Meinungsäußerung verankert, aber was kümmert das die Kirche? Im 5. Gebot steht: Du sollst nicht töten, aber das hinderte die Kirche nicht an Hexen- und Ketzerverbrennungen und Judenverfolgungen. Warum schleppen Religionslehrer 10 - 12jährige Kinder klassenweise in die Kirche und veranstalteten dort eine Art Massenverhör, das dann Beichte genannt wird? Warum werden kleinen Kindern Drohungen wie "Du kommst sonst in die Hölle" zum Glauben an Gott, zum Beten und brav in die Kirche gehen gezwungen, obwohl sie kaum eine Ahnung haben, um was es eigentlich geht? In keinem öffentlichen Amt gibt es eine Lebensstellung, in der Kirche schon. Sollten nicht alle Gläubigen in Glaubensfragen mitbestimmen zu haben und das Recht haben, sich ihre Vertreter in hohen Kirchenämtern selbst zu wählen?

Über alle diese Fragen sollte die Kirche nachdenken und neue Antworten finden. Wenn sie das tut, braucht man um die Zukunft der Kirche keine Angst mehr zu haben.

(Edgar)

(Am 15.1. findet um 19.00 Uhr im Radar-Zimmer eine Diskussion über dieses Thema statt)

gebet

abends, wenn ich schlafen geh.....

wie kann ich dir danken für den großen erfolg, mit dem es mir heute wieder gelungen ist, mich an dir vorbeizudrücken. (J. REDING)

Beitrag v. Karin + Barbara)

# GRUPPE SPIRALE

## JÄNNER

### DONNERSTAG

SPIELE  
KINO  
MUSIK  
SCHIFFAHREN

10.1.  
17.1.  
24.1.  
31.1.

RADAR - RADAR - RADAR - RADAR - RADAR

11.1.  
freitag

---

radarspiele  
(radar des menschen,  
die nerven)

mit  
P E T E R

15.1.  
dienstag

---

diskussion  
"kirche - wohin?"

mit  
M E I N R A D

18.1.  
freitag

---

übersetzungen,  
ungewohntes und  
tanz

mit  
P E T E R

1.2.  
freitag

---

diskussion über  
jugendkriminalität

mit  
P R O F . W I S N E T

AKTUELLES - WISSEN - INFORMATION - SPIEL

23./24.3.  
samstag/sonntag

---

wochenende in obladis  
S E L B S T G E S T R  
I C K T E S  
(künstler arbeiten mit  
künstlern)

anmeldung im büro

30./31.3.  
samstag/sonntag

---

wochenende in obladis  
Z O O L O G I E

mit  
Christian Huber

anmeldung im büro

jeden  
donnerstag:

glaubenskurs auch  
für gelegentliche  
interessenten

---

jeden freitag: 19.30 h  
meditation im priester-  
seminar

---

jeden freitag:  
schachspielen im  
radar-zi.

RADAR - RADAR - RADAR - RADAR - RAD

### PAUL DER MÜNZREICHE

Für die meisten Jugendlichen ist ein Bischof so eine Art Nikolaus ohne Wattebart, der im Mercedes herumfährt, mit dem Hirtenstab kräftig regiert und recht beachtliche Finanzreserven hat.

Es dürfte auch allgemein bekannt sein, daß der Bischof von Innsbruck Paul Rusch heißt, schräg gegenüber vom Dom-Cafe wohnt und eine tiefe Stimme hat, die von gewissen Leuten gern nachgeahmt wird. Seine Vorträge und Predigten haben immer 3 Punkte, damit man es sich besser merken kann.

Ganz gut Informierte wissen auch, daß er seine Laufbahn als Bankangestellter begann, später Priester wurde und bereits im "zarten Alter" von 35 Jahren die Bischofsweihe erhielt - in einer gar nicht zarten Zeit übrigens: Es war im November 1938, Beginn der NS-Herrschaft in Österreich. Oft genug bekam der junge Bischof den Widerwillen des Gauleiters zu spüren, u.a. wurde sein engster Mitarbeiter Dr. Karl Lampert zum Tod verurteilt und hingerichtet.

Damals fuhr Dr. Rusch mit dem Fahrrad durchs Land, um seine Gemeinden zu besuchen. Eine Pfarrhaushälterin verweigerte ihm einmal den Eintritt ins Haus, die hielt den verschwitzten Radfahrer für einen Schwindler.

Nach dem Krieg machte sich der Bischof bei manchen Leuten unbeliebt, weil er keine

Kirchenglocken weihen wollte. Seiner Meinung nach sollte man zuerst Wohnungen bauen. Übrigens hat er selbst viel zum sozialen Wohnbau beigetragen. Eine seiner besten Ideen war sicher der Bau des Jugendlagers in Achenkirch - die vier Blockhütten sind Tausenden von Innsbruckern ein Begriff.

Persönlich lebt Dr. Rusch sehr bescheiden, er muß Diät halten und ißt viel Gemüse, den Sommer verbringt er auf einer Alm.

Was unser Jugendzentrum angeht, so hat der Bischof bereits bei der Gründung des Club 456 im Jahr 1968 eine kräftige Finanzspritze verabreicht. Mit dem Anwachsen unserer Gemeinschaft und ihrer vielen Aktionen stieg auch die finanzielle Dotierung.

Ich möchte unseren verehrten Politikern nicht weh tun - aber ihre Beiträge zur Jugendarbeit nehmen sich sehr bescheiden aus im Vergleich zur wirklichen Hilfe, die vom Bischof geleistet wird.

Somit ist er für uns "Paul der Münzreiche" und wir sind sehr froh darüber - aber es tut uns leid, daß wir ihn nicht auch "Paul den Verständnisreichen" nennen können. Es ist schwer, mit ihm über Jugendfragen zu reden. Übrigens gar nicht verwunderlich, da sich ja bereits 25jährige schwer tun, die heute 15jährigen zu verstehen.

Die meisten Leute gehen mit 65 in die Rente, Bischöfe bleiben länger. Wer mit 70 noch an verantwortungsvollem Posten steht, ist in Gefahr, sein eigenes Denkmal zu werden. Er hat aber auch die Chance, aus reicher Lebenserfahrung zu handeln. Allerdings muß er bereit sein, sich ständigen Lernprozessen auszusetzen. Die Spannkraft hiezu wünschen wir dem Bischof zum 70. Geburtstag.



# FALL KRIPP:

## „WAS GEHT ES UNS AN?“

Ca. 30 Artikel, die über das Geschehen im Kennedyhaus berichteten, standen in letzter Zeit in der TT. Oft etwas sensationell wird von einem Fall Kripp gesprochen. Langsam fängt die ganze Angelegenheit die Leser fadisieren an.

Es ist doch viel wichtiger, daß wir genug Sprit bekommen, als zuzuhören, was ein Jesuit über die so uninteressante Kirche und sein Jugendzentrum zu sagen hat. Dieses Jugendzentrum ist ja nicht das Z6, deshalb geht es uns nichts an. Warum dann überhaupt so ein Artikel in diese Zeitung?

Ich glaube wohl, daß dies alles auch uns anzugehen hat, weil es meiner Meinung nach nicht nur die Jugendlichen im Kennedyhaus, sondern auch große Teile der Jugendlichen in Innsbruck betrifft.

Ich habe die Erkenntnis gewonnen, daß in vielen Glaubens- und Lebensfragen unsere jungen Leute ähnlich denken, als so mancher Schüler des Kennedyhauses oder so manche Studenten der Universität. Diese Gedankengänge werden allzugleich als provokatorisch, irrllehrerisch und schädlich abgetan. Die Menschen, die die Ideen der Jugend von vornherein verdammen, tun dies sicher aus persönlicher Überzeugung und meinen es gut. Aber, vielleicht sehen sie nicht ganz durch, vielleicht verkennen sie uns. Sofort können auch wir uns fragen, ob wir auch unsere älteren Mitmenschen verkennen?

Jedenfalls wünscht sich die Jugend eine ehrliche und offene Diskussion über Glaubensfragen mit unseren

Eltern, Erwachsenen und geistlichen Würdenträgern. Dieses Verlangen ist doch sicher positiv zu werten, oder? Ich frage mich nur dann, warum so manche Mitmenschen, die in der Kirche viel zu sagen haben, fast strikt jedes Gespräch ablehnen?

Das Nachdenken und das offene, sehr ehrliche Gespräch hat P.Kripp mit seinen Jugendlichen immer geübt. Ich weiß von eigener Erfahrung, daß dies oft sehr befreiend wirkt und ich bin froh, daß so viele Tabus enttabuisiert wurden. In all diesen Gesprächen haben wir uns oft nicht in unserer Anschauung sicher gefühlt und die Jugend verlangt dies auch nicht von der sogenannten älteren Generation.

Ich glaube, ein Gespräch wirkt nur verbindend, wenn auch der ältere Gesprächspartner von seinen eigenen Problemen erzählt und zu spüren gibt, daß seine Meinung nicht absolut fix ist.

Gerade das von Kripp verfaßte Buch "Abschied von Morgen" soll ein solches offenes Gespräch fördern. Es soll sowohl den Jugendlichen, als auch den älteren Leser zur Reflexion anregen.

Es tut mir leid, daß von kirchlicher Seite nur teilweise die Gelegenheit zum Gespräch wahrgenommen wurde. Einige Persönlichkeiten unserer Kirche lehnen das Buch von vornherein ab und wollen jede Diskussion in Keim ersticken. Dies ist traurig!

P.Kripp mußte seine schonungslose offene Ehrlichkeit mit Versetzung bezahlen. Wo er ab Jänner ist? Wenn in Innsbruck stockfinstere Nacht ist, scheint bei ihm die Sonne.

Wir sollen alles daranlegen, daß wir nicht weiterhin auf taube Ohren stoßen, wenn wir uns über den Glauben Gedanken machen.

(Klaus Sch.)

# PARTY IM Z6

Du kommst zur Tür rein

"Ausweis vorzeigen, ohne Ausweis kein Eintritt!" Du zeigst deinen Partyschein, 10 Schilling Eintritt. Endlich kommst du in den Keller. Es herrscht noch wenig Stimmung. Der Keller füllt sich allmählich, du lernst Leute kennen - in Diskussionen.

Plötzlich kommt Stimmung in den Keller. Die Musik schrillt an, wird härter, besser, die Paare drängen sich auf die Tanzfläche, sie schwitzen. Einige halten sich noch zurück. Tanzpause, schnell ein Cola, Helli sagt das Theater an, ein Schattenspiel "Die Folterung". Leises Murmeln im Saal, im Hintergrund Musik; das Theater ist aus - Beifall - schnell noch einen Z6-Toast und ein Cola; dann wird wieder getanzt.

Du brauchst frische Luft; das tut gut! Nun wieder hinunter "Eintrittskarte vorzeigen": Lästig diese Leute! Stimmung 1a.

Du unterhältst dich mit verschiedenen Leuten. Wer sich hier langweilt ist selber schuld -. Dreiviertel Zehn: Jussuff bedankt sich für den zahlreichen Besuch, Drängereien beim Verlassen des Kellers - im Keller großes Zusammenräumen. Du nimmst dir einen Besen und hilfst mit. Fertig! Der Keller wird dunkel. "Sperrstunde!" Es hat dir gefallen - du nimmst dir vor, wieder zu kommen, mit einem "Heil euch" geht's ab - nach Hause.

Sonntags sehen wir uns wieder!

(Rudl L.)

u n d ?

Und - das ist nur ein Wort - drei Buchstaben - meist in Verbindung mit "und was". Manchmal auch als Argument oder Gegenargument gebraucht.

U N D ? ?

Das Z6 ist fad - und???

Mir ist langweilig - und???

Ich mag nicht mehr - und???

Und was dann? Warum ist das Z6 fad, mir langweilig? Warum mag ich nicht mehr? Warum?

Weil meist nicht das Z6, meine Umwelt nicht in Ordnung ist, sondern weil ich mich selbst fragen sollte.

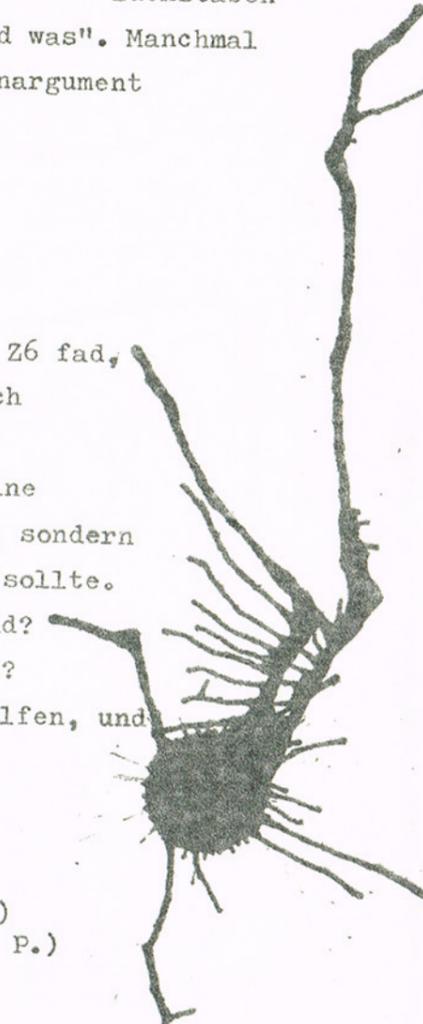
Im Z6 wird etwas gemacht, und?

Man bemüht sich um mich, und?

Man will der Langeweile abhelfen, und usw., usw.

UND WAS TUST DU???

(Peter R.  
"Redeschwall")  
(Grafik: Gerda P.)



Auf die Frage, wie ihr denn die Typen taugen, die da beim Festival seien, antwortete eine prominente Z6-Persönlichkeit: "Was heißt da Typen? A Typ is jeder Mensch und Menschen taugen mir immer, weil jeder anders is!"

Wie anders die Z6-ler sind, zeigte dann das Spiel, das zu Ende des Festes durch den Saal obte: Auf die Frage: "Was ist deine beste Eigenschaft?" gab es eine Menge verschiedener Antworten: gutmütig, faul, saftmütig, bartwachsiger, menschenfreundlich, aktiv humorvoll sein,

immer gute Laune, Toleranz, Geduld, lieb sein, schweigen. Anders war es bei den schlechten Eigenschaften! Da gibt es Ungeduldige, Fauler, Angeber, X-Beine, Unbeherrschte, Trotzige, Unentschlossene, usw.

Die Stimmung war schläfrig, läufig, sanguinisch, mittelbräunlich, riesig, grantig, Liebesaufgeparament-

EST

WIE

MEHR

ICH

DAß

der Z6-ler sind 7 Mischgerätee, Flugzeug, Zahnbürste, Stehklappe, Kinder usw., Die fertig bringen: Drillings, Untrennwägen, Schifahren, Doktorat, vergessenen werden, singen, Milch, ist Gebe, Fleisch, Käse, Salat, Hirschragu, Kraut-

WIE TAUGT DIR DAS FEST? MEHR ERHARTET? Ich mir nicht so läßt zu wünsch halt ist einmalig te so biere serl vie- daß

HALBSBRATEN... EIGENTLICH HABE DA SEIN... "DIE MUSIK" - "ALSO WIRKLICH" - "ICH BIN A BIS" - "NUR WENN" - "WO STEHT" - "UND MIT" - "MACHT."



Weitere Ausschnitte aus den Interviews:

"Das find ich lässig, daß man so richtig machen kann, was man will." - "Von der dauernden Stiegenrennerei wirst halt müd!"

Einer meinte auch, er sei sehr bereichert durch das Fest, vor allem durch die Gemälde da, die Gallerie Toulouse Lautree ist gar nichts dagegen, vor allem das linke Auge gefällt mir besonders gut." Weniger sicher wegen der Malerei war sich eine andere: "Also mir kommt das irgendwie wie ein Auge vor, was Unbestimmtes, kann auch eine Spinne sein, aber wenn man nicht so genau schaut, könnt's doch ein Auge sein, mit einer komischen Pupille."

"Wenn man mit einem andern ein Bild malt, kann man sich manchmal besser unterhalten, als mit Worten!"

Nicht nur Papier

wurde bemalt, auch Gesichter: "Ich kann nix gegen die sagen, sonst machen sie noch einen Krampus aus mir." Was empfindest du beim Malen? "Mein künstlerisches Genie." Fühlst du dich irgendwie fremd? "Wenn ich in den Spiegel schau garantiert!"

Umfrage bei der Menschenbemalung

Wie hast du dich bei der Bemalung gefühlt? "Gut"

"Ich werde verändert, mein Gesicht wird verborgen gemacht, ich sehe einmal anders aus, wie werden mich die andern ansehen? Verwundert, blöd, gar nicht, als Kautz, Idiot???"

"Alles wird hart und unbeweglich. Die Schale um mich wächst. Ich fühle mich nicht mehr. Dafür sehen die andern mich bunt. Ich fange an, über mich zu lachen, und die Farbe bröckelt, aber ich bin noch bunt."

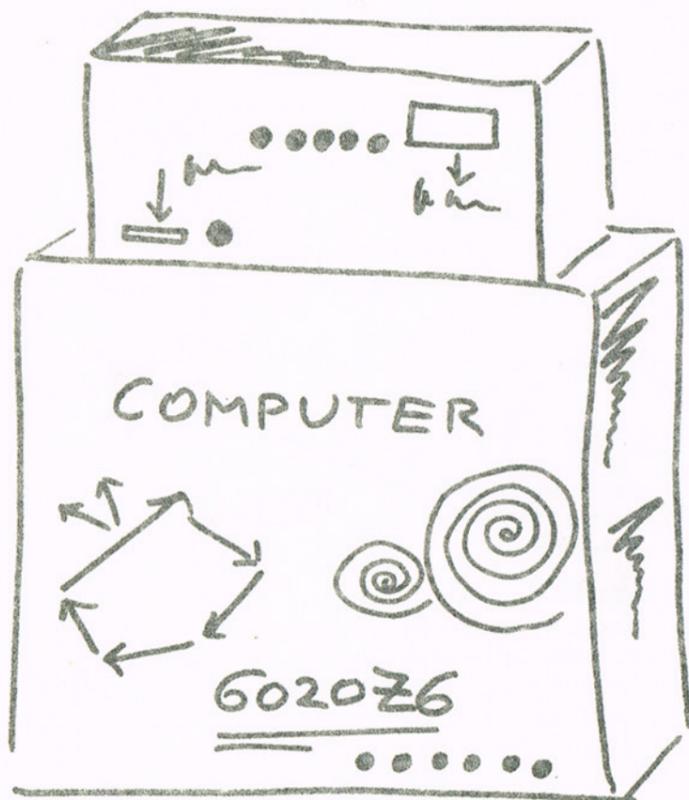


Wie gefühlt? "Ich bemerkte, daß man im Gesicht einige sehr empfindliche Stellen hat." - "Ich kam mir vor, wie ein Kalb auf dem Schlachtfeld." - "Prima! Es war spannend. Ich brauch nur noch ein Opfer, das ich bemalen kann, ich habe Lust drauf bekommen!" - "Das beste an der ganzen Malerei ist, daß man bis zum Schluß nicht weiß, was herauskommt." - "Ich war gespannt, wie es wird und ob es zu meinem Gesicht passen wird."



FESTIVAL

COMPUTER



"Also der COMPUTER, der hat mehrere Elektronengehirne. Kommt eine sinnvolle Frage herein, schickt der Computer diese Elektronengehirne aus, die dann alle Leute befragen, die im Saal sind, sie kommen nach 1/4 Stunde wieder zurück, dann kann sich der Wißbegierige die Antwort holen." (Einstein)

Frage: Unterschied zwischen gelb und rot

Antworten: Rot 3 Buchstaben, gelb 4 Buchstaben; rot ist nicht grau, gelb ist nicht blau.

Rot ist die Hölle, gelb das Feuer.

Je oranger, desto Unterschied.

Frage: Wann kommt die Revolution?

Antworten: Sie ist bereits im Gange

Bin ich denn ein Wahrsager?

Hat mit Underground begonnen

4.2.1982

31. Feber 1974

Wenn die Alpenbiber die Nordkette unterwühlt haben.

Frage: Warum kann man im Dunkeln nicht sehen?

Antwort: Weil die Lichtfrequenz unserer Augen das ultraviolette und ultrarote Licht der Nacht nicht erfassen können.

Frage: Warum ist im Z6 nicht mehr so viel Sex vorhanden?

Antwort: Weil's ein Jahr so wild zugeht. - Uninteressant, weil heute sozusagen die Liebe eine größere Rolle spielt. - Weil ich keine Lust habe, mich einfach hinzugeben.

Frage: Welche Erscheinungsformen gibt es im Club?

Antwort: Lauter Affen, HGB, nette Leute, gute Kumpel, Bart.

Frage: Warum ist im Club nicht mehr so viel los wie früher?

Antwort: Weil es überhaupt keinen Club mehr gibt, sondern nur mehr ein Z6 - und das ist klasse - ätsch! - Ich finde, daß die Leute mehr Gags machen sollten, dann wäre mehr los. - Das mit den Ausweisen finde ich doof.

Frage: Welchen Sinn hat das Leben?

Antworten: Selber glücklich, andere glücklich - ein Ziel, immer Hoffnung, - Keinen, mir hat das noch niemand erklärt. - Mythos des Sysophos. - Das Leben ist unsinnig. Ich arbeite z.B. 80 Jahre, bloß um dann zu sterben. Das ist doch Unsinn oder? - Liebe.

Zur Ölkrise: "Ja, ja ah ja, soso, ah, jaja - nein! Öl ist sehr wichtig, ist es! Ist es nicht? Sehr schwierig diese Frage zu beantworten! Man sollte halt statt Öl was anderes verwenden!"

"Ich kenn einen, der hängt mit dem zusammen, ja, ehrlich, der hat einen schwarzen Bart und schwarze Haare. Von dem sagt man, er ist vom Schwarzen September, der hat sicher was mit der Ölkrise zu tun!"

UNDERGROUND UNDERGROUND.....

„Eine Undergroundidee: JEDER SOLL JEDEN RESPEKTIEREN.“

Es handelt sich nicht um eine Idee, die erst von Undergrlund erfunden wurde. Es handelt sich vielmehr um eines der wichtigsten Menschenrechte. Dieses Recht, respektiert zu werden, hat jeder. Wer nun diesen Menschenrechtsgrundsatz leugnet, hat bei Underground keinen Platz mehr. Wer diesen Menschenrechtsgrundsatz leugnet, hat von der Underground-idee schon rein gar nichts verstanden. Dies muß in aller Klarheit gesagt werden.

Daß man Mitmenschen brutal behandeln kann, ist nüchterne und alltägliche Realität. Daß man die Menschenwürde mißachtet, daß man Menschen mit Füßen ins Gesicht tritt....detto. Wir erleben es.

Ein Beispiel:

Ein Mädchen kommt auf den Sixenhof und tut bei einem Wochenende mit. Das Mädchen ist einfach müde und angespannt von einer anstrengenden Woche. Der Abend ist turbulent. Ein sogenannter Undergroundkumpel, wohlgemerkt, ein sogenannter, haut Böller. Dies ist anfänglich nicht tragisch. Es kracht, es war ein Gag. Noch einmal - gut. Niemand wird sich aufregen. In der Folge werden jedoch sinnlos diese Kracher in der Gegend herumgeschmissen. Das Mädchen sagt es einigen Böllerschmeißern. "Bitte schmeiß jetzt keine Böller mehr, weil es mir weh tut, weil ich nervlich ziemlich fertig bin". Die Böllerschmeißer lächeln. Um 4.00 Uhr früh geht das Mädchen schlafen. Nervlich ruiniert. Das Mädchen schläft ruhig ein. Ein Krach vor der Türe: Das Mädchen zuckt zusammen und fängt zu weinen an. Die Böllerwerfer lächeln. Dies passiert ungefähr 4 mal. Zusammenzucken - weinen. Verzweiflung.

Hallo Böllerwerfer! Es war rücksichtslos, brutal und gemein! Sieh das endlich ein!

Man kann also Menschen sarkastisch mit den Füßen ins Gesicht treten, es gibt viele Methoden und Variationen. Man kann darüber wahre Berichte schreiben. Es gibt viele Methoden, den Mitmenschen zu treten, zu foltern, zu bespucken, zu brutalisieren, zu schlagen....Das tut man nicht nur in Chile, und Vietnam, wo eben gerade Krieg ist. Man tut dies auch bei uns, im Keller, im Underground!





WERDEN  
BLEIBEN



STUDIOS

NEU

LECKERBISSEN

Man nehme .....

auffüllen, umrühren  
und servieren

Dazu esse man

Erster Treffpunkt: Dienstag, 8. Jänner

MIXGETRÄNKE  
COCKTAILS

PIKANTE TOASTS  
BELECTE BRÖTCHEN

SCHACH

FÜR ALLE, die es gerne lernen wollen

FÜR ALLE, die es schon können und gerne  
spielen.

FÜR ALLE: Freitag Abend im Radarzimmer

DONNERSTAG - ABEND:

TISCHTENNIS IM SAAL

FREITAG: 20 - 22 h

KONDITIONS-GYMNASTIK  
im Turnsaal Mariahilf

SAMSTAG: 16 - 18 h

JUDO  
in der Bundespolizei-Turnhalle

SONNTAG:

WIE, WO, WAS ?  
wird jeweils eine Woche vorher bekannt  
gegeben (Attila)

WOHIN NÄCHSTEN SOMMER ?

KLEINE VORSCHAU FÜR DIE FERIEEN vom 1.7.-8.9.74

Lager Sixenhof in der ersten Ferienwoche  
mit Schu

Bergwoche ins Rofan in der zweiten Ferienwoche  
mit Schu

Fahrt in die Pyrenäen zwischen Atlantik und Mittel-  
meer (Frankreich, Spanien,  
Andorra)  
mit Manfred  
in den ersten beiden Ferien-  
wochen im Juli

Fahrt in die wildesten Gegenden Frankreichs  
(Cevennen, Camrgue)  
für Leute, die an Natur und  
Geschichte gleichzeitig interes-  
siert sind. Fordert gute Vorbe-  
reitung fürs Land und wenn mög-  
lich, Einführung in die Sprache  
so gut es geht.  
Mit Jussuff

Fahrt auf die Insel. Welche Insel?  
Nicht so wichtig. Ohne Autos  
Wanderung und Faulheit  
Wie zur Insel?  
Mit Zug oder Motorrad oder  
Fahrrad oder zu Fuß?  
Wie jeder will.  
Denn wir treffen uns erst auf der  
Insel.  
Mit Jussuff und Josi  
12 Tage am Anfang der Ferien

Stromboli Harte Tour  
auf einem weglosen Fels im Meer  
Ende Juli - Anfang August  
mit Benno

Burgenland  
(Ungarn, Österreich) mit Monika  
Mitte August ungefähr eine  
Woche

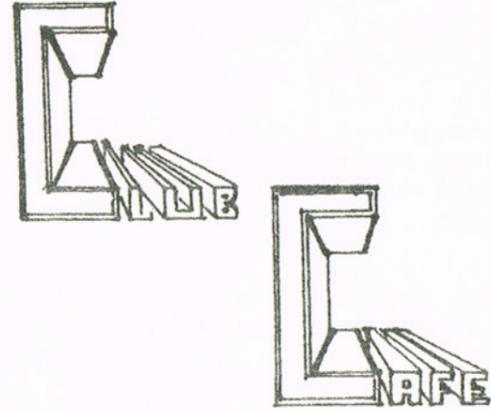
Unterwegs mit Malen, Photo, Musik  
Eine neue Art Herumfahren  
mit Peter  
in der ersten Augustwoche

Spielfahrt. Das Ziel ergibt sich aus Zu-  
fälligkeiten. Wo uns die  
Reise hinführt, können wir  
erst hinterher erzählen.  
Mit Klaus und Peter  
In der letzten Ferienwoche.  
Im September.

Radtour mit Schu  
Anfang September

Wer hat andere Ideen, andere Interessen, andere  
Wünsche und Vorschläge?....

Um Näheres auszumachen, meldet euch bitte bei dem  
zuständigen Leiter des gewissen Unternehmens!



WER GEMÜTLICHKEIT SUCHT, WER ÜBER DIE KÖPFE ANDERER HINWEGBLICKEN WILL,  
WER FÜR Ö3 SYMPATISIERT UND NICHT ZULETZT, WER IN DEN GENUSS UNSERER  
SPEZIALITÄTEN KOMMEN WILL, DEM EMPFEHLEN WIR EINEN HÄUFIGEN BESUCH IM

CC

(CLUB-CAFE; CULTUR-CAFE BENANNT NACH DEM WUNSCH DES PFARRERS VON  
WIWE, DASS DER SAAL EIN KULTURSAAL SEIN SOLL)  
DIE BEIDEN BUCHSTABEN CC ERFAND ÜBRIGENS RAIMUND HOLLRIEDER, DER SICH  
DAMIT 7 GRATISKAFFEE LEISTEN KONNTE.

GEÖFFNET: DI - FR 19.00 - 21.00 UHR

ÜBRIGENS: ES IST UNS GELUNGEN, ASCHENBECHER AUFZUTREIBEN. WOZU WOHL?  
KÜNSTLERISCH WERTVOLLE STIEFELABDRÜCKE, SIE STAMMEN HAUPTSÄCHLICH VON  
OUTSIDERN, KÖNNEN AUF DEN GEPOLSTERTEN SITZGELEGENHEITEN EBENFALLS  
BEWUNDERT WERDEN! ALLERDINGS IST UNSER BEDARF DAFÜR BEREITS GEDECKT  
( BITTE KEINE NEUEN MEHR )

(Herbert K.)

WAS ES GIBT:

Kaffee  
Tee  
Tee mit Milch  
Cola, Fanta, Lift  
Kuchen  
Marmeladebrot

- 1.12. Nelson Ruzza Pereira  
Dietmar Schwitzer  
Maria Ennemoser
- 3.12. Hugo Scholz
- 4.12. Dietmar Schmidle  
Hildegard Pichler
- 5.12. Armin Fallaster
- 8.12. Christian Strasser
- 11.12. Franz Gundolf
- 15.12. Gitti Felderer
- 16.12. Benno Erhard  
Christine Rauth  
Peter Broz  
Raimund Powoden
- 17.12. Angelika Trenkwald  
Hubert Kluge
- 20.12. Wolfgang Klotz
- 21.12. Leonhard Tipotsch
- 22.12. Karl Dubsek  
Ursula Marihart
- 23.12. Otto Faulhammer
- 25.12. Andreas Jordan  
Silvia Maccani
- 27.12. Renate Hundegger
- 28.12. Klaus Rabensteiner  
Peter Rizza
- 29.12. Günther Pfalzer
- 31.12. Georg Dirscherl

- 26.1. DR. MEINRAD SCHUMACHER
- 27.1. Peter Berger
- 28.1. Otto Engelhardt  
Herbert Stefl
- 29.1. Christine Neurauther  
Hanspeter Plaikner
- 30.1. Wilhelm Baum
- 31.1. Christine Martha  
Wolfgang Weber

DEZEMBER 73

WIR GRATULIERE

JÄNNER 74

- 1.1. Bernhard Winterle
- 2.1. Maria Bachlechner  
Wilhelm Rohregger
- 4.1. Helmuth Johannson
- 8.1. Eva Hofer  
Evi Spiß  
Michaela Schumacher  
Ossi Ossinger  
Reinhold Lenhart  
Renate Reingruber
- 10.1. Ewald Krismer
- 12.1. Barbara Pöpperl
- 14.1. Isabella Mayr
- 15.1. Josef Putzgruber
- 16.1. Ursula Pichler
- 17.1. Andrea Zebisch
- 21.1. Conny Pardeller
- 22.1. Christian Fühapter  
Christian Nagele  
Ludwig Haider

Eine Autofahrerin bleibt mit ihrem Wagen in einer Schneewehe stecken. Sie steigt aus und beginnt, Steine und Sand unter die Vorderräder zu streuen. Ein Autofahrer bleibt stehen und sieht ihr eine Weile zu. Dann fragt er sie, wieso sie nicht unter die Hinterräder streue. Da sieht sie ihn empört an: "Ja, sehen Sie denn nicht, die Hinterräder drehen sich ja, die Vorderräder stecken fest."

Eine Frau verlor im Einkaufsgedränge ihren Mann. Sie ging zu einer Verkäuferin und begann: "Entschuldigung, ich habe meinen Mann verloren..." - "Bitte sehr, Trauerkleidung 2.Stock rechts."

Polizeiprotokoll: Der Angeklagte überfuhr 2 Bänke, 1 Laterne, 2 abgestellte Fahrräder und rollte einen Zaun nieder; dann verlor er die Herrschaft über seinen Wagen.  
15 Mäuse dienten als Versuchskaninchen.

WAAGRECHT

- 1 Insel im ind. Ozean
- 9 engl.: Alter
- 11 Leinwand
- 14 germanischer Gott
- 17 Südamerik. Strom
- 18 Kellerbewegung
- 20 Mannschaft
- 21 dt. Währung Abkürz.
- 22 Nährstoff
- 23 Mädchenname
- 25 franz.: mich
- 26 Dichter
- 28 Säuger
- 30 getrennt
- 31 röm. Grenzwall
- 32 Geschäftsauslage
- 33 Pflanze
- 34 in letzter Zeit
- 35 auf diese Art
- 36 engl.: essen
- 37 nicht weit entfernt
- 38 Säugtier
- 40 An dem
- 44 Nahrungsmittel
- 45 Behälter f. Brillen
- 46 Papagei
- 47 Neger
- 50 Dunst über Großstädten
- 51 germanischer Gott
- 52 Waschmittel
- 54 Wildschwein
- 56 Einbringung v. Früchten
- 58 engl. Mädchenname
- 59 engl.: uns
- 60 an dieser Stelle
- 61 Füße
- 63 Landspitze
- 64 Altes Testament, Abk.
- 65 nicht groß
- 67 chem. Z. f. Helium
- 68 Zug
- 72 Großvater
- 74 jedoch
- 75 zu keinem Zeitpunkt

- 77 Herr
- 78 Europäer
- 79 chem. Z. f. Aluminium
- 80 Durchsuchung
- 84 in Ordnung, Abk.
- 88 Echse
- 92 Innenteil
- 93 Schuhmacherwerkzeug
- 94 Erdteil
- 96 Kartenfarbe
- 97 Aktiengesellschaft, Abk.
- 98 Vorsilbe
- 100 Stauwerk
- 103 Leuchtkörper
- 106 Meeresstreitkräfte
- 107 unbest. Artikel
- 109 Vorspeise
- 110 ital. Gebirgskette
- 111 Musikinstrument
- 112 Vorraum
- 113 Strick
- 114 pers. Fürwort

SENKRECHT

- 1 Obstfrucht
- 2 Erdteil
- 3 hier
- 4 atlantische Inselgruppe
- 5 engl.: gehen
- 6 männl. Vorname
- 7 horten
- 8 Getränk
- 10 Haltevorrichtung
- 11 Zuneigung
- 12 engl.: Ende
- 13 Nadelbaum
- 15 engl. männl. Vorname
- 16 amerik. Popgruppe, 4 Worte
- 19 franz. Adelsprädikat
- 20 Kerzenbestandteil
- 22 betrachten
- 24 chem. Z. f. Tellur
- 27 Dummheit
- 28 Flußlandschaft

- 29 chem. Z. f. Eisen
- 30 pers. Fürwort
- 39 leichter Zorn
- 41 afrik. Wüste
- 42 holländ. Hafenstadt
- 43 ital. Hauptstadt
- 45 egal
- 48 Kleidungsstück
- 49 Schnitzrohmaterial
- 53 Reinigungshilfe
- 55 Nahrungsmittel
- 57 machen
- 62 Besitzer
- 63 streicheln
- 66 nett
- 68 einerlei
- 69 hinunterlassen
- 70 Kopfhaut
- 71 Nummer Abk.
- 73 männl. Vorname
- 76 europ. Staat
- 78 Nebenfluß d. Donau
- 81 Befehl
- 82 Leuchte
- 83 altes Längenmaß
- 85 Mütze
- 86 Königl. Kopfbedeckung
- 87 Teil des Kopfes
- 88 Gefäß
- 89 Mvgh. von kommen
- 90 algerische Küstenstadt
- 91 Teil d. Rose
- 95 Mvgh. von fallen
- 99 zu keiner Zeit
- 101 höchste Karte
- 102 Wagemutigkeit
- 104 Monat
- 105 Form von sein
- 108 chem. Z. f. Nickel

(Edgar)

ACHTUNG!  
ACHTUNG!

Mitglieder von Z6

Es wurde in letzter Zeit Geld gestohlen. So zum Beispiel Helga (Mostschädel) S 600,- und Sieglinde S 200,-  
Paßt also auf euer Geld auf!

Ich finde nämlich, es ist eine Schweinerei, wenn man Kollegen - Freunde - und überhaupt im Jugendzentrum jemanden bestiehlt!  
Schönen Grusse dem Dieb!

Monika

WEIHNACHTSFERIEN

Z6 geschlossen von 22.12.73 bis  
einschließlich 7.1.1974

SCHILAGER

26.12.-1.1.  
An alle Teilnehmer!  
Nur mit dem neuen  
Z6-Ausweis Ermäßigung  
beim Schilift!  
Vergeßt ihn also nicht!

MITARBEITERTREFFEN

Bitte haltet euch den  
Termin für ein wichtiges  
Treffen frei: 12.1.74  
von 14.30 - 18.00 h im  
Saal (Z6)

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Feber-Zeitung  
19.1.1974

METTE

Am 24.12. um 24 Uhr (Z6)  
Auch alle Eltern und  
Geschwister sind dazu  
herzlich eingeladen!  
(Anschließend noch  
gemütliches Beisammensein)

ACHTUNG!

An dieser Zeitung wirkten mit:

Gerda Proxauf  
Irene Engelhardt  
Dr.Meinrad Schumacher  
Uschi Wilhelm  
Maria Wechselberger  
Manfred Steinlechner  
Edgar Hernegger  
Karin Heim + Barbara Wörz  
Ewald Spieß + Wolfgang Wiesmüller  
Klaus Schumacher  
Rudl Langschwert  
Peter Rettenbacher  
Andi Steixner (Foto)  
Josef Windischer  
Peter Schreiner  
Herbert Kassbacher  
Monika Mitsch  
Vroni Grimm + Bax

Die Redaktion dankt den Mitarbeitern!

Titelseite: Gerda Proxauf und Irene Engelhardt